

# Erinnerungsfeier für Ehrengeneralsekretär Henri Beck (1923-2004)



V.l.n.r.: Simone Backes, Jos Mantz, Colette Flesch, Patricia Rix, Georges Fondeur und Fanny Beck



Fanny Beck



Zahlreiche Persönlichkeiten, Verwandte und Bekannte

Ohne seine Initiative hätte es dieses Stadtmagazin, das seit Juni 1979 regelmäßig dreimal im Jahr erscheint, nie gegeben: Der langjährige Generalsekretär der Gemeinde Luxemburg liebte und kannte seine Heimatstadt wie kein Zweiter, und sowohl ihre Geschichte als auch ihre bauliche und soziale Entwicklung waren ihm derart ans Herz gewachsen, dass er seine profunden Kenntnisse mit allen hauptstädtischen Bürgern teilen wollte.

Am vergangenen 8. März hatte Fanny Beck-Mathekowitsch, die Witwe von Henri Beck, zum zehnten Todestag ihres Gatten in den großen Salon der Résidence Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte geladen, wo sich zahlreiche Persönlichkeiten, Verwandte und Bekannte eingefunden hatten.

Fanny Beck erinnerte in ihrer zum Teil sehr humorvollen Ansprache an die 39-jährige Amtszeit ihres Gatten, dessen Initiative unsere Hauptstadt so epochale Verwirklichungen wie das hauptstädtische Theater am Rond-Point Schuman anfangs der sechziger Jahre, das Musikkonservatorium auf

dem *Geesseknäppchen* anfangs der achtziger Jahre oder den neuen Merler Friedhof in der gleichen Zeitspanne zu verdanken hat. Henri Beck war aber auch maßgeblich am Aufbau des *Centre Hospitalier* beteiligt, am Entstehen des Wohnheims für ältere Mitbürger im *Konviktsgaard* sowie an der Renovierung des Zivilhospizes in Pfaffenthal, und ohne seinen kulturellen Sachverstand hätte es wohl nicht so schnell eine Stadtbibliothek, eine Cinémathèque, eine Photothek, ein städtisches Geschichtsmuseum und *last but not least* ein Magazin namens *ons stad* gegeben.

Auch Georges Fondeur, sein Nachfolger im Amt, das nach seiner Pensionierung inzwischen von Patricia Rix bekleidet wird, fand warme Worte für den „großen Visionär“, und Henri Becks Tochter Simone ehrte vor allem ihre Mutter Fanny als starke und engagierte Frau, wozu der 8. März als „Internationaler Frauentag“ ja eine gute Gelegenheit bot.



Bürgermeisterin Lydie Polfer, Ex-Bürgermeisterin Colette Flesch



V.l.n.r.: Simone Beck, Generalsekretärin Patricia Rix und *ons stad*-Redakteur René Clesse

r.cl.